

intermediär entstehende Bis-allyl-Komplex mit weiteren Komponenten zu reagieren vermag, sind neuartige Phänomene. Mit analogen Untersuchungen bei anderen 1,5-Dienen mit Nickel- und anderen Übergangsmetallkatalysatoren sind wir beschäftigt.

Eingegangen am 21. März 1967 [Z 543b]
Auf Wunsch der Autoren erst jetzt veröffentlicht

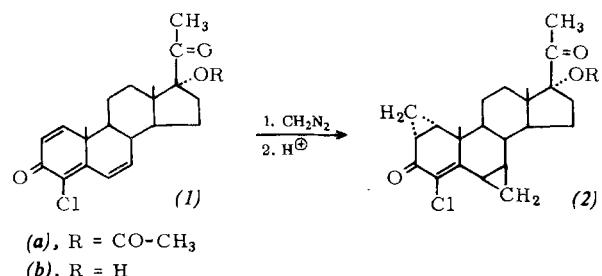
[*] Dr. P. Heimbach und Dipl.-Chem. W. Brenner
Max-Planck-Institut für Kohlenforschung
433 Mülheim, Kaiser-Wilhelm-Platz 1

- [**] Vorgetragen von P. Heimbach am 11. April 1967 in Sheffield (Symposium on Allylic and Olefinic Complexes of Metals).
- [1] P. Heimbach u. W. Brenner, Angew. Chem. 79, 813 (1967); Angew. Chem. internat. Edit. 6, Nr. 9 (1967).
- [2] G. Wilke u. P. Heimbach, unveröffentlicht.
- [3] Vorgetragen von P. Heimbach auf der GDCh-Tagung im September 1965 in Bonn.
- [4] B. Bogdanovic, M. Kröner u. G. Wilke, Liebigs Ann. Chem. 699, 1 (1966).
- [5] G. Wilke, E. W. Müller u. P. Heimbach, Angew. Chem. 75, 10 (1963), dort Seite 17–18; Angew. Chem. internat. Edit. 2, 105 (1963), Seite 112–113.
- [6] G. Wilke u. P. Heimbach [5], Seite 18–19; Angew. Chem. internat. Edit. 2, S. 113–114 (1963).
- [7] H. Breil, P. Heimbach, M. Kröner, H. Müller u. G. Wilke, Makromolekulare Chem. 69, 18 (1963).
- [8] J. C. Trebellas, J. R. Olechowski u. H. B. Jonassen, J. organomet. Chem. 6, 412 (1966).

4-Chlor-1 α ,2 α ;6 β ,7 β -dimethylen-Steroide

Von R. Wiechert [*]

$\Delta^{1,4,6}$ -Trien-3-ketosteroide addieren Diazomethan auch im Überschuß selektiv an der Δ^1 -Doppelbindung zu 1 α ,2 α -Pyrazolin-Verbindungen [1]. Spaltet man diese thermisch oder mit Lewis-Säuren, so erhält man 1 α ,2 α -Methylen- $\Delta^{4,6}$ -dien-3-keto-Steroide.



Dagegen lagert 4-Chlor-3,20-dioxopregna-1,4,6-trien-17 α -yl-acetat (1a) [Fp = 213,5–214 °C, dargestellt durch Chlorierung von 3,20-Dioxopregna-1,4,6-trien-17 α -yl-acetat mit Chlor in Dimethylformamid/Propionsäure] zwei Äquivalente Diazomethan an. Die Spaltung des labilen rohen Bispyrazolins mit katalytischen Mengen Perchlorsäure in Aceton bei Raumtemperatur führt zur 4-Chlor-1 α ,2 α ;6 β ,7 β -dimethylen-Verbindung (2a), Ausbeute 16 %, Fp = 278,5–279 °C, UV: ε₂₇₄ = 12600 (Methanol), [α]_D²⁵ = -48,1° (c = 1,03 in CHCl₃), NMR: kein olefinisches Proton, 19-CH₃ bei δ = 1,12 (Tetramethylsilan als interner Standard in CDCl₃).

Die Addition von Diazomethan in δ,γ -Stellung eines Enon-Systems ist bisher nicht beschrieben worden. Sie wird in (1a) durch den 4-Chlor-Substituenten ermöglicht (Elektronenmangel an C-7).

Die Verbindung (2a) erhält man auch durch direkte Methylierung von (1b) [Fp = 199–201 °C, aus (1a) durch Verseifung] nach Corey^[2] und Franzen^[3] mit Dimethylsulfoxonium-methylid zu (2b) [Ausbeute 28 %, Fp = 246–250 °C, UV: ε₂₇₄ = 12400 (Methanol)] und anschließende Acetylierung.

Wegen sterischer Behinderung der C(1)–C(2)-Bindung durch die anguläre Methylgruppe an C-10 muß ein Rückseitenangriff angenommen werden, der zur 1 α ,2 α -Methylengruppe führt, während die β -Stellung der 6,7-Methylengruppe aus der Lage des NMR-Signals der Methylgruppe an C-13 folgt [Verschiebung um -0,17 ppm gegenüber (1)].

Im Tierversuch hat (2a) eine außerordentlich starke gesteigerte und ovulationshemmende Wirkung.

Eingegangen am 17. Mai 1967 [Z 521]
Auf Wunsch des Autors erst jetzt veröffentlicht

- [*] Dr. R. Wiechert
Hauptlaboratorium der Schering AG.
1 Berlin 65, Müllerstraße 170–172
- [1] R. Wiechert u. E. Kaspar, Chem. Ber. 93, 1711 (1960).
- [2] E. J. Corey u. M. Chaykovsky, J. Amer. chem. Soc. 84, 867 (1962).
- [3] V. Franzen u. H. E. Driesen, Tetrahedron Letters 1962, 661.

Aporphine aus Laudanosolin und Norlaudanosolin^[1]

Von B. Franck und L.-F. Tietze [*]

Die Darstellung des Grundgerüsts der zahlreichen Aporphin-Alkaloide, z.B. (4), in Anlehnung an deren Biosynthese durch oxidative Kondensation von Derivaten des Laudanosolins (2) ist ein seit langem untersuchtes Problem der Alkaloidchemie^[2–4]. Laudanosolin (2)^[3, 4] und Norlaudanosolin (3)^[5] ergaben mit verschiedenen Oxidationsmitteln ausschließlich Dibenzo-pyrrocolin-Derivate (1). Ein Fortschritt wurde erreicht, als wir^[6] und seitdem weitere Autoren^[8] zeigen konnten, daß sich Laudanosolin und verwandte Verbindungen oxidativ zu Aporphinen kondensieren lassen, wenn ihr Stickstoffatom durch Quaternisierung geschützt wird.

Wir fanden nun, daß Laudanosolin (2) und Norlaudanosolin (3) mit guter Ausbeute und überraschend einfach Aporphine ergeben, wenn man die Bildung einer o-Chinon-Zwischenstufe (6)^[3] bei der Oxidation durch Komplexieren der Brenzkatechin-OH-Gruppen erschwert. Dies gelingt mit Eisen(III)-chlorid-Lösung in hoher Konzentration. Durch sie werden Laudanosolin-Derivate in schwache, tiefgrüne, wasierlösliche Komplexe (7) übergeführt und zugleich oxidiert. Nach Einwirkung von 2,5 Äquivalenten FeCl₃ in 0,2 M Lösung auf (2) oder (3) während 48 Std. bei 20 °C und anschließendem Einengen kristallisierten die Aporphine (4) und (5) mit 63 % bzw. 52 % Ausbeute als Hydrochloride aus. Kondensationsprodukte des Typs (1) waren nicht nachweis-

